

Milchbauern erhalten Soforthilfe

Der Bund gibt 100 Millionen Euro an Überlebenshilfe für bedrohte Höfe.

VON JAN DREBES

BERLIN Angesichts des drastischen Preisverfalls für Milchprodukte hat die Bundesregierung betroffenen Bauern Nothilfe versprochen. Mindestens 100 Millionen Euro sollen an die Höfe fließen, teilte Bundesagrarminister Christian Schmidt (CSU) gestern in Berlin mit. Er hatte Vertreter des Bauernverbandes, der Molkereien und des Lebensmittelhandels zu einem „Milchgipfel“ eingeladen. Begleitet wurde das Treffen von Protesten der Milchbauern am Brandenburger Tor.

Ursache für den Preisrutsch ist die deutlich geschrumpfte Nachfrage am weltweiten Milchmarkt. Der Export etwa nach China ist zurückgegangen, russische Sanktionen

verhindern mehr Absatz. Hinzu kommt, dass vor einem Jahr die vielfach kritisierte Milchquote der EU gekippt wurde und die Betriebe ihre Produktion bis zum aktuellen Überangebot frei steigern konnten. Teil-

Teilweise erhalten Bauern weniger als 20 Cent je Liter Milch, benötigen aber das Doppelte

weise erhalten Bauern weniger als 20 Cent je Liter Milch, benötigen aber knapp das Doppelte, um die Kosten zu decken.

Wie hoch genau die Hilfsmittel sein sollen, konnte Schmidt nicht abschließend sagen. Er wolle mit

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU), der EU-Kommission und Parlamentariern von Union und SPD Gespräche führen. In dem Paket sollen Existenzsicherungen, Steuerentlastungen und Freibetragsregelungen zur Schuldentilgung enthalten sein. Auch eine bereits geltende Entlastung bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung in Höhe von 78 Millionen Euro könne fortgeschrieben werden, hieß es.

Während der allgemeine Bauernverband von einem Schritt in die richtige Richtung sprach, übten die Interessenvertreter der Milchbauern scharfe Kritik. Sie durften nicht am Gipfel teilnehmen.

Leitartikel Seite A 2

Politik Seite A 4